

## *Armer Tirica*

Wer einst ins alte Leipziger Vogelhaus trat, fand rechter Hand ein hochgestelltes, großes Bauer mit Zebrafinken, Orangebäckchen und Astrilden. Unter diesen bunten Zwergen lebten zwei grasgrüne Riesen, etwa handlange Papageien mit gelblichem Anflug, blauen Flügeldecken und schwarzen Schwingen. Es waren Blumenausittiche, im Handel gehen sie auch als Tiricas um. Schwarmweise durchziehen sie die Küstenwäldungen Ostbrasilens. Wie Unzertrennliche sitzen sie auf einem Ast; weicht der eine zur Seite, turnt ihm der andere, quer ausgreifend, nach. Will einer den anderen überholen, so klettert er im Zehenhang unter ihm weg und macht jenseits wieder einen geruhsamen Bauchaufschwung. Der eine aus dem Zweibund — der mit dem kürzeren Schwanz — erlebte schon ein kleines Schicksal. Nun sagt, ob ihr nicht etwas für ihn empfindet, wenn ihr ein Stück aus seinem Leben hört! Er lebte allein in unserem Vogelhaus. Gleichzeitig wohnte dort ein anderer einzelner Sittich, ganz seine Größe, aber mit einem schwarzen Mützchen geziert. Die Naturforscher haben ihn Nandaysittich getauft. Paraguay ist seine Heimat. Er hatte die Eigenheit, bei Tage auszugehen, zum großen Käfig der Papageien zu fliegen, sich dort durchs Gitter zu zwängen und bei denen zu Gaste zu sein. Allabendlich aber kehrte er freiwillig zurück in sein Zimmerchen im Vogelhaus. So kam es denn: Er sah den „Blumenau“. Die beiden fanden sich und wurden Freunde; noch mehr: Sie liebten sich, faßten sich, der große mit dem dicken, schwarzen, der kleine mit dem blassen, schmalen Schnabel, und spielten zärtlich miteinander. Dann kam der Frühling, und es hieß: Laßt die Sittiche frei im Garten fliegen! Sie mögen sich anbauen, wo sie wollen. Der Schlosser schnitt ein paar Maschen aus dem Gitterfeld. Nicht lange, so zog auch unser Pärchen kreischend durchs Gebüsch. Abends aber kam's wieder heim ins Vogel-